



# Bericht

50 Jahre Schützenkreis Hagen

## Schützenkreis Hagen

Im Westfälischen Schützenbund

Hagen, 09. März 2019

In der Westfalenpost stand am Samstag, 09.03.2019 folgender Artikel:

### Hagens Schützenwesen: Alles wird weniger

Es fehlt den Vereinen in der Stadt an der Außendarstellung und vor allem an Nachfolgenerationen

Von Martin Weiske

**Hagen.** Ein großes Festzelt mit zünftigem Zapftresen und festlich dekoriertem Bühnenprogramm wird nicht extra aufgebaut. Auch auf einen klassischen Umzug der Traditionalisten quer durch die Stadt mit Musikkapellen, den Standarten und Abordnungen der Vereine sowie dem Hagen Stadtbanner vorneweg wird verzichtet. Wenn der Schützenkreis Hagen am kommenden Sonntag, 10. März, abseits der öffentlichen Wahrnehmung im Vereinsheim des SV Lennetal an der Lennestraße in Halden sein 50-jähriges Bestehen feiert, kommt zwar der Präsident des Westfälischen Schützenbundes und erstmals sogar der Oberbürgermeister vorbei. Doch der Gesamtrahmen gestaltet sich eher familiär-bescheiden. „Das interne Miteinander bei den 23 Vereinen mit knapp 1900 Mitgliedern im Schützenkreis Hagen ist absolut intakt“, erzählt Kreisvorsitzender Rüdiger Schmitthüsen von reichlich Aktivitäten untereinander, „doch es fehlt an der Außenwirkung“.



Ein Foto vergangenen Kreiskrönungsballs: Den Schützen im Kreis fehlt es vor allem an Nachwuchs in der Altersspanne von 30 bis 50.

FOTO: SCHÜTZENKREIS HAGEN



# Bericht

50 Jahre Schützenkreis Hagen

## Schützenkreis Hagen

Im Westfälischen Schützenbund

„Im Jahr 1969 haben wir das alles abgeschafft“, kann Schmithüsen diesen gezielten Rückzug aus der Öffentlichkeit heute nicht mehr so recht nachvollziehen: keine Schützenumzüge, keine Festzelte, keine Ehren- und Leistungsabzeichen mehr an den grünen Schützenröcken. „Vielleicht war dies damals dem Zeitgeist des 68er-Jahre geschuldet“, muss der Vorsitzende heute feststellen, dass diese traditionellen Rituale – von den Aktivitäten einiger Vereine im Hagener Norden mal abgesehen – kaum wiederbelebt werden konnten.



„Es fehlt an der Außenwirkung.“

Rüdiger Schmithüsen,  
Kreisvorsitzender

Seit Jahren tut sich das Hagener Schützenwesen schwer. Dabei können beispielsweise die Hagener Bürgerschützen voller Stolz für sich reklamieren, mit dem Gründungsjahr 1775 den ältesten Verein der Stadt zu stellen. Der althergebaute gesellschaftliche Vereinsdreiklang Freiwillige Feuerwehr sowie Schützen- und Gesangsverein funktioniert heute längst nicht mehr. Ereignisse wie die Amokläufe in Erfurt und Winnenden haben dem Image der Schießsportfreunde zusätzlich geschadet. „Dabei verfolgen die Leute im Winter beispielsweise beim Biathlon oder auch bei den Olympischen Sommerspielen mit



Zulauf erleben jene Vereine, die auch Bogensport anbieten. Herzstück des Schützenkreises bleibt aber das Schießsportzentrum Wehringhausen.

höchstem Interesse und Rekord-Einschaltquoten das Können unserer Athleten an den Schießständen“, würde Schmithüsen sich wünschen, dass die höheren Verbandsebenen aus diesen positiven Erfahrungen zielgerichteter Kapital schlagen.

### Kreisherbstfeste längst eingestellt

Die einst bestens besuchten, attraktiven Kreisherbstfeste, die mit einem Budget von 100.000 Euro auf die Beine gestellt wurden, mussten inzwischen eingestellt werden, da nicht einmal mehr 300 Besucher vorbeischaute. Zuletzt trafen sich die Hagener Schützen noch zum jährlichen Stelldichein beim Kreisronungsball im Hasper Vereinshaus St. Bonifatius.

Aber auch hier klaffte zuletzt bei lediglich noch 120 Gästen ein Minus in der Kasse, so dass zur nächsten Veranstaltung ins Haus Waldfrieden eingeladen wird. „Es gibt einfach keine klassische Generationennachfolge mehr, die die Zukunft

der Vereine automatisch sichert. Uns fehlt vor allem das Mittelalter zwischen 30 und 50 Jahren.“

„So erfolgreich unsere Sportschützen sich auch präsentieren, um das traditionelle Schützenwesen ist es immer ruhiger geworden“, so Schmithüsen. Dennoch berichtet er mit Stolz von zuletzt 800 Starts bei den Kreismeisterschaften. Zulauf erleben jene Vereine, die Bogensport anbieten.

Herzstück des Schützenkreises bleibt, neben den vereinseigenen Anlagen, das Schießsportzentrum in Wehringhausen. Es verfügt über zehn 50-Meter-Kleinkaliber-Anlagen, zwölf 25-Meter-Pistolen-Anlagen sowie 20 vollelektronische Luftgewehr-Anlagen. Damit verfügt Hagen nach dem Landesleistungszentrum Dortmund über die zweitgrößte Indoor-Schießsportanlage Westfalens. Ein Pfund, das die Sportschützen angesichts der Auslastung der Schießbahnen zu schätzen wissen. „Sportlich geht es bei uns weiter“, so Schmithüsen.



# Bericht

50 Jahre Schützenkreis Hagen

## Schützenkreis Hagen

Im Westfälischen Schützenbund

### 50 Jahre Schützenkreis Hagen – eine Chronik

- 50 Jahre Schützenkreis – ein paar **zentrale Daten:**
- **1922:** Zusammenschluss der Hagener Schützenvereine.
- **1923** stiftete der SV Hagen-Unterberg das „Hagener Stadtbanner“, das bis 1997 als Wanderpreis bei Kreispokalschießen dem besten Verein für ein Jahr zur Aufbewahrung zur Verfügung stand.
- **1968 bis 1980:** Die Geschäftsstelle des Westfälischen Schützenbundes residiert in Hagen in der Goldberg- bzw. in der Leopoldstraße, bevor sie nach Dortmund ins Landesleistungszentrum umsiedelt.
- **1969:** Trennung der Kreis Hagen und Ennepe-Ruhr, da mit 54 Mitgliedsvereinen und der erheblichen Fläche keine geordneten Meisterschaften mehr durchzuführen waren.
- **1971:** Erste Gespräche des Kreisvorsitzenden Kurt Hanke mit Oberbürgermeister Rudolf Loskand über ein neues Kleinkaliber-Zentrum. Bis dahin verfügte der Kreis lediglich über Luftgewehrstände in der Rembergschule.
- **1980 bis 1982:** Die Stadt Hagen schreibt die Erstellung einer neuen Sporthalle in Wehringhausen mit einer Schießanlage aus.
- **1985:** Ratsherr Emil Gens übernimmt den Kreisvorsitz und treibt in den entsprechenden politischen Gremien den weiteren Ausbau des Zentrums voran.
- **1992:** Zwei Jahrzehnte nach dem ersten Anstoß von Kurt Hanke wird im Mai von Oberbürgermeister Dietmar Thieser das Schießsportzentrum Wehringhausen eröffnet. Der Schützenkreis beteiligt sich mit insgesamt 300.000 D-Mark an den Kosten.
- **1996:** Im Rahmen des 250-jährigen Hagener Stadtjubiläums findet in der Innenstadt mit großem Festzelt im Volkspark ein Stadtschützenfest statt. Es bleibt bis heute der letzte große Auftritt der lokalen Schützenvereine an so zentraler Stelle.
- **1997:** Das damalige Kreiskönigspaar Manfred und Ursula Mierke stiftet eine neuen Kreisstandarte.
- **2006:** Hagen wird Landesleistungsstützpunkt des Bezirkes Mark im Westfälischen Schützenbund.
- **2013:** Eröffnung der 20 voll-elektronischen Luftgewehr-Stände im Schießsportzentrum durch den seit 2011 amtierenden Kreisvorsitzenden Rüdiger Schmithüsen. Der Eigenanteil der Schützen liegt bei 100.000 Euro.